

**U**nbarmherzig knallt die Holzrute auf die bloße Haut, hinterlässt blutige Striemen auf dem Rücken des Delinquenten, der vor Schmerz laut aufschreit. Nein, es sind keine Handyvideos aus einem Scharia-Staat, in dem ein Straftäter öffentlich ausgepeitscht wird. Wir sind in den Hochalpen Südtirols, und der dickliche Junge, der hier von acht anderen Jugendlichen gezüchtigt wird, gehört zu einer Gruppe von Kriminellen, die in einem Outdoor-camp rezosozialisiert werden sollen.

Sie sind jung, sie sind ungestüm, und sie haben Gesetze gebrochen. Aber jetzt müssen sie ihre eigenen Regeln schaffen und exekutieren, jetzt haben sie ihren eigenen Staat gegründet, die „Wild Republic“.

Für die meisten mutete das eigentlich wie Folklore an: statt Knast ein paar Wochen in den Alpen, in denen man Gruppengefühl und Verantwortungsbewusstsein in unberührter Natur erfahren dürfte. Das Aggressionspotenzial durch körperliche Herausforderungen und psychologische Rollenspiele herunterfahren, angeleitet von Betreuern.

Doch dann wird bereits in der ersten Nacht in der Natur ein lokaler Führer tot aufgefunden. Die Gruppe gerät in Panik – man befürchtet, sogleich als Mörder beschuldigt zu werden –, überwältigt die restlichen Begleiter und flüchtet in die Berge. Dort finden die verbliebenen neun Jugendlichen eine Höhle, in der sie ihre „Wild Republic“ ausrufen.

### Prinzip „Babylon Berlin“

Die gleichnamige, achtteilige Miniserie ist nach „Deutsch-Les-Landes“ (2018) die zweite ambitionierte Eigenproduktion von MagentaTV, dem Sender mit gut vier Millionen Nutzern, mit dem die Telekom im Streaminggeschäft zu punkten versucht. Sie ist von WDR, SWR und Arte koproduziert worden und wird 2022 auch in der ARD zu sehen sein, ein in der Kombination ähnliches Finanzierungsprinzip wie bei „Babylon Berlin“.

Denn dieses gut sechsstündige Abenteuerdrama war ein aufwendiges Unter-



### Härte und Gefühl

Feindliche Außenwelt, sensible Existenzen: Die „Wild Republic“ stößt an ihre Grenzen

Touch von „Herr der Fliegen“, dem Roman- und Filmklassiker, in dem Jugendliche auf einer einsamen Insel auf sich gestellt sind. Nur dass die Protagonisten hier von vornherein bewiesen haben, dass sie nicht bereit sind, sich an Normen und Regeln zu halten. Ein Miniatur-Australien in den Alpen – ein Staat, in dem sich Sträflinge schließlich selbst organisieren müssen.

Das führt zu spannenden und existenziellen Konflikten, die nicht zuletzt die perfiden Strategien spiegeln, die sich die Akteure angeeignet haben, um in ihren unterschiedlichen Milieus zu überleben. Sei es als Politrevolutionäre oder Prostituierte, sei es als Schläger, Süchtige oder Sadisten. In Rückblenden wird die jeweilige Vorgeschichte und somit Disposition der einzelnen Jugendlichen offenbart, und in einer Parallelhandlung vollzieht sich die Jagd auf die Flüchtenden –

von staatlicher Seite wie der Polizei, aber auch von privater, vom Veranstalter dieses Erlebnis-Camps.

### Psychodrama vor dramatischer Kulisse

Die beiden Regisseure Markus Goller und Lennart Ruff verstehen es bestens, Action- und Thrillerelemente packend und elegant mit dem Psychodrama zu verbinden, das sich in den vielschichtigen Charakteren abspielt. Und das alles vor einer erhabenen Alpenkulisse.

Eine außergewöhnliche Serie, die auch bei den Schauspielern Spuren hinterlassen hat. „Das war schon ganz anders als alles, was ich vorher gemacht hatte“, sagt Emma Drogunova. „Ich bin an meine körperlichen Grenzen gestoßen, war aber an gewissen Punkten sehr stolz auf mich, weil ich gemerkt habe, wie stark ich sein kann.“ Und auch für sie war es ein gruppendynamisches Erlebnis: „Ich werde die Zeit immer in meinem Herzen tragen – und vor allem die Leute, die ich dabei kennengelernt habe.“

## Scharia in Südtirol

Gewalt, Macht und Liebe: In der Serie „Wild Republic“ leben junge Straftäter ihre ganz eigene Freiheit aus

fangen, das durch die Corona-Krise noch erschwert wurde. Der Dreh in einem Studio in Köln, in dem das Innere der Höhle nachgebaut wurde, musste Ende März 2020 für gut zwei Monate unterbrochen werden, bis er dann unter strikten Hygiene- und Testbedingungen fortgesetzt werden konnte. Die Außenaufnahmen in Südtirol zogen sich im Anschluss von August bis Ende Oktober hin, zumal das Wetter dem Team schwer zusetzte.

„Wir hatten viel Regen, aber auch Schnee und Kälte – Drehs bei Nacht bis um 7 Uhr morgens“, erinnert sich Emma Drogunova, die gemeinsam mit Merlin Rose eine Art Powerpaar unter den Jugendlichen gibt und mit ihm auch das Plakativmotiv zielt. Das Nachwuchstalant, „European Shooting Star 2019“ und ehemals Leinwandpartnerin von Bruno Ganz, gehört zu einem herausragenden Ensemble aus Jungstars (wie etwa noch Maria Dragus oder Bela Gabor Lenz) und etablierten Schauspielgrößen (wie Ulrich Tukur, Franz Hartwig oder Verena Altenberger).

Es ist ein soziales Experiment, das im Zentrum der Serie steht. Mit einem

HARALD PAULI